BÜRO FÜR INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
INTERNATIONAL RELATIONS OFFICE

Friedrich-Alexander-Universität
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften | WiSo

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	International Economics Studies
Gastuniversität:	UIBE
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Chinese Business and Cultural Studies Program
Aufenthaltszeitraum (*Semester und Jahr*):	SoSe 2024
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

*Veröffentlichung unter: http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/) oder auf deren Email-Adresse (datenschutzbeauftragter@fau.de)

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.

Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.

Themenbereiche:

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU / Anmeldung an der Gastuniversität

   Die Bewerbung an der FAU war einfach, und ich habe schnell eine Zusage erhalten. Danach ging es mit der Bewerbung an der UIBE weiter, die etwas komplizierter war. Ich bekam mehrere Anleitungen mit Bildern, wie man sich über das chinesische Portal bewirbt. Soweit ich mich erinnere, musste man viele Daten angeben und Dokumente einreichen. Wenn man die Anleitung Schritt für Schritt durchgeht, ist die Bewerbung kein Problem. Außerdem erhält man eine Anleitung zur Installation von WeChat, was sehr wichtig ist. Ich glaube, für die WeChat-Anmeldung gab es eine Frist, die ihr einhalten solltet, da die chinesische Koordinatorin eine Gruppe erstellt, in der alle wichtigen Infos kommen. Man kann dann auch der Koordinatorin Fragen direkt über den Chat stellen.

2. Vorbereitung auf das Auslandsstudium / Visum

   Mein X2-Visum habe ich in München beantragt, und es hat etwa 4 Tage gedauert. Für China braucht man unbedingt ein VPN, um WhatsApp und Instagram nutzen zu können. Ich hatte Proton VPN (kostenlos) was gut funktioniert hat auf Tablet und Laptop.
   Unverzichtbare Apps in China sind WeChat und Alipay. Mit Alipay kann man eine Mastercard verknüpfen und überall problemlos bezahlen. Die App ist auf Englisch und man kann darüber Essen und Taxis bestellen. Auch Fahrräder und Speisekarten in Restaurants lassen sich über Alipay scannen – die Menüs werden dann meist direkt übersetzt.
   Da wir in den ersten Wochen im Wohnheim kein WLAN hatten, habe ich mir zusätzlich eine eSIM von Holafly mit unbegrenztem Datenvolumen und integriertem VPN geholt. Die eSIM war wirklich gut, auch wenn sie etwas teurer ist.

3. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

   Das Wohnheim war für alle Austauschschüler ein Schock. Bei der Ankunft wurden uns jeweils zwei Zimmer gezeigt, von denen wir uns eins aussuchen sollten. Wir landeten im Building 6, das im Vergleich zu anderen Gebäuden angeblich besser sein soll. Die Zimmer waren allerdings sehr alt, und es gab keinen Aufzug.

Ich fühlte mich im Wohnheim sehr unwohl und entschied mich, ein WG-Zimmer außerhalb des Campus zu mieten. Über Ziroom konnte ich schnell Besichtigungen organisieren, und die Mitarbeiter halfen mir bei allem – vom Vertragsabschluss bis zur Bezahlung. Mein WG-Zimmer war nur fünf Minuten vom Campus entfernt, kostete etwa 500 € im Monat und war im Vergleich zum Wohnheim viel besser. Meine Mitbewohner waren Chinesen, die ich kaum gesehen habe, da sie viel arbeiteten. Einige andere Austauschschüler mieteten sich ebenfalls Zimmer außerhalb der Uni, aber die meisten blieben trotzdem im Wohnheim.

4. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

   Das GEEC-Büro kümmert sich um Austauschstudierende vor Ort, und es gibt dort ein paar Ansprechpersonen, die bei allen möglichen Fragen weiterhelfen. Man kann auch am Eingang der International Plaza um Unterstützung bitten, vor allem wenn es um Probleme mit dem Zimmer geht. Allerdings gibt es oft das Problem mit der Sprachbarriere: Die Mitarbeitenden dort (international Plaza) sprechen meistens kein Englisch und sind teilweise unfreundlich. Mit etwas Glück sitzt manchmal eine Studentin daneben, die übersetzen kann.
   Es gibt auch ein Buddy-Programm, bei dem man über das Semester verteilt an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen kann – eine super Gelegenheit, Leute kennenzulernen und das Campusleben mitzuerleben.

5. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

   An der UIBE gibt es eine Probewoche, in der man sich alle Vorlesungen anschauen kann und erst danach entscheiden muss, ob man den Kurs wirklich belegen möchte. Das Problem ist allerdings, dass viele Vorlesungen dann doch nicht stattfinden, sodass man sein Learning Agreement häufig wieder anpassen muss. Außerdem werden die Kurse sehr spät veröffentlicht, sodass man viele Learning Agreements erst vor Ort festlegen kann.

   Austauschstudierende und chinesische Studenten haben getrennte Kurse, sodass wir eigentlich immer nur unter uns sind. Einige Professoren sprechen auch nicht besonders gut Englisch, was manchmal nervig sein kann. Die Bachelor-Kurse sind aber alle wirklich sehr einfach. Die Noten setzen sich aus Anwesenheit, Midterm und Final zusammen, wobei die meisten Prüfungen Open-Book, Präsentationen oder Essays sind. Ein paar Master-Kurse sind etwas anspruchsvoller.

   Ich hatte zum Beispiel „Belt and Road“, „Managerial Accounting“, „China’s Culture from a Cross-Cultural Perspective“, „International Trade Practice“ und „Investment Analysis“. Diese Kurse waren alle deutlich einfacher als die an der FAU. Es gibt Anwesenheitspflicht, die aber nicht immer und nicht von allen Professoren streng kontrolliert wird.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

   Man kann auch einen Chinesischkurs belegen, der in verschiedenen Modellen angeboten wird. Ich habe das selbst nicht gemacht, aber viele meiner Freunde haben teilgenommen. Die Chinesisch Kurse finden morgens statt.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

   Es gibt viele Orte auf dem Campus, an denen man lernen kann. Es gibt verschiedene Cafés und Sitzgelegenheiten im Freien, wo man sich zum gemeinsamen Lernen treffen kann. Die Bibliothek ist groß und sehr ruhig.
   Außerdem bietet der Campus ein Schwimmbad, eine Badmintonhalle und ein Sportfeld. Man kann sich in verschiedene Sportarten anmelden.

8. Freizeitangebote

   In Peking kann man wirklich viel unternehmen. Ein Muss sind die Chinesische Mauer und die traditionellen Hutongs. Es gibt viele Parks, Museen und Shopping-Malls. Zur Mauer kommt man einfach mit dem Bus, und auch innerhalb der Stadt ist alles gut erreichbar. Wir haben zum Beispiel oft Fahrräder genutzt. Auf dem Campus werden manchmal Fußballspiele veranstaltet, die man sich anschauen kann. Außerdem gibt es eine große Auswahl an Restaurants und Cafés – es gibt immer etwas neues oder spannendes zu sehen.
   Am Wochenende waren wir mit Freunden oft feiern. In vielen Clubs erhalten Ausländer freien Eintritt und kostenlose Getränke, besonders wenn man über WeChat-Gruppen eingeladen wird und auf der Gästeliste steht. Einige Austauschschüler sind regelmäßig zu Bierpong-Events gegangen, bei denen die Gewinner Preise bekommen. Diese Events fanden jede Woche an einem anderen Ort statt.
   Wir hatten viel Freizeit, um innerhalb Chinas zu reisen. Die Züge sind wirklich günstig, und es gibt auch die Option, Nachtzüge zu nehmen. China hat unglaublich viel zu bieten, und man kann alle Städte gut erreichen. Auch die Hotels sind recht preiswert (außer in Peking und Shanghai). Wir waren unter anderem in Chongqing, Xi'an, Zhangjiajie, Guilin und Guangzhou. Es gibt Berge, Wüsten, kleine traditionelle Dörfer und Megastädte – es wird also definitiv nie langweilig.
   Nur zwei Stunden von Peking entfernt liegt Datong, was perfekt ist für ein Wochenende.

9. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

   Sobald man sich an die Apps gewöhnt hat, wird der Alltag sehr einfach. Auf dem Campus gibt es mindestens vier verschiedene Kantinen, in denen eine große Auswahl an Essen zu günstigen Preisen angeboten wird (im Durchschnitt zahlt man zwischen 2 und 4 €). Auch außerhalb der Universität kann man überall preiswert essen.

Darü

ber hinaus gibt es auf dem Campus zwei Supermärkte, in denen man alles findet, was man braucht, sowie Kopiershops. Generell gibt es alles, was man benötigt, entweder auf dem Campus oder direkt neben der Uni – egal, ob Friseur, Bank oder Supermarkt.
Eine App, die ich empfehlen kann, ist Taobao. Dort kann man wirklich alles zu sehr günstigen Preisen kaufen, und die Lieferung erfolgt schnell.

10. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Ich habe kein Stipendium oder BAföG erhalten. Ein Zimmer im Wohnheim (Building 6) kostet etwa zwischen 200 und 300. Essen und Taxis sind sehr günstig, aber Hygieneartikel sind etwas teurer.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

Die wichtigsten Ansprechpartner sind das GEEC-Büro und gegebenenfalls die Buddies. Man kann auch einfach andere Studierende auf dem Campus ansprechen und um Hilfe bitten, da alle sehr hilfsbereit sind.

12. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich muss ehrlich sagen, dass die ersten zwei Wochen sehr stressig und überwältigend waren. Aber sobald man sich eingelebt hat und verstanden hat, wie alles funktioniert, ist es wirklich einfach, zurechtzukommen. Jetzt vermisse ich im Nachhinein die ganzen chinesischen Apps hier in Deutschland.

Nach der Eingewöhnungszeit und den ganzen Registrierungen hatte ich die beste Zeit. Ich habe viele neue Freunde aus verschiedenen Ländern gewonnen. Gemeinsam sind wir durch China gereist und haben täglich etwas unternommen. Auch die Partys waren unvergesslich!

Nach den Klausuren bin ich auch alleine durch China gereist. Es gibt immer etwas zu erleben oder neue Orte zu entdecken – es wird wirklich nie langweilig. Ich kann einen Aufenthalt in China nur empfehlen. Das Land hat so viel zu bieten, dass es sinnvoll ist, über einen längeren Zeitraum dort zu reisen.

13. Sonstiges

Die Sprachbarriere kann zwar manchmal nervig sein, aber die Menschen in China sind unglaublich hilfsbereit und freundlich. Wir wurden oft angesprochen und um Fotos gebeten. Zudem ist China sehr sicher; man muss sich keine Sorgen um Diebstähle machen und kann auch nachts sicher nach Hause kommen. Ich glaube aber, dass es besser ist im Sommersemester zu kommen, weil man so wirklich alles ausnutzen und machen kann. Die

Vollz
eitstudierenden vor Ort meinten, dass es im Winter sehr kalt wird und man deshalb leider nicht so viel unternehmen kann

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!